

DEUTSCH
INTENSIV

Hören & Sprechen B1

Das Training.



Inkl. Extras
für Smartphone
+ Tablet



Deutsch als
Fremdsprache



PROBEKAPITEL

DEUTSCH INTENSIV Hören & Sprechen B1 Das Training.

Ein umfangreiches Training zur Verbesserung des Hörverstehens
und des mündlichen Ausdrucks auf dem Niveau B1:
DEUTSCH INTENSIV Hören & Sprechen B1 (978-3-12-675212-1)

Sind Ihre B1-Kenntnisse gut? Dann machen Sie einfach weiter:
Ein umfangreiches Training für das Niveau B2
finden Sie in DEUTSCH INTENSIV Hören & Sprechen B2 (978-3-12-675227-5).



9 Arbeit

1 Firma InTec, Sie sprechen mit Frau Jansen.

1 Was ist richtig? Hören Sie und kreuzen Sie an.

- 1. Herr Lopez ist ein Kunde der Firma InTec.
- 2. Herr Babic ist wahrscheinlich am Nachmittag zurück.
- 3. Herr Lopez braucht Steuerbescheide von Herrn Babic.
- 4. Herr Lopez soll am Nachmittag noch einmal anrufen.

2 Wie war das genau?

a Hören Sie noch einmal und ergänzen Sie.

- Firma InTec, Sie (1) _____ mit Frau Jansen. Guten Tag.
- Guten Tag, hier ist Martín Lopez von der Beratungsagentur Alpha. Ich (2) _____ eigentlich mit Herrn Babic sprechen. Ist das nicht seine Nummer?
- Doch, wir teilen uns das Büro und den (3) _____. Aber Herr Babic ist leider gerade nicht da.
- Wissen Sie, wann ich ihn (4) _____ kann?
- Soweit ich weiß, hat er heute Vormittag einige Termine (5) _____. Aber ich glaube, (6) _____ dem frühen Nachmittag müsste er wieder da sein. Soll ich ihm etwas (7) _____?
- Das wäre nett. Könnten Sie ihm sagen, dass ich noch einige Steuerunterlagen von ihm bräuchte? Am wichtigsten wären die Bescheide der letzten beiden Jahre.
- In Ordnung, ich notiere es: Steuerunterlagen, Bescheide der letzten beiden Jahre. Wie (8) _____ Ihr Name?
- Martín Lopez. Meine Nummer ...
- Ist das die, (9) _____ Sie gerade anrufen?
- Ja, genau.
- Dann (10) _____ ich die gleich. Herr Babic ruft Sie dann heute Nachmittag (11) _____, oder spätestens morgen, in Ordnung?
- Ja, wunderbar. Vielen Dank, auf Wiederhören!
- Wiederhören.



TIPP Beachten Sie, wie die Sprecher den Konjunktiv II verwenden, um höflich zu sein.

b Herr Lopez hat eine Kollegin, mit der er gemeinsam die Firma InTec berät. Er fasst das Gespräch für sie zusammen. Welches Wort aus Aufgabe a passt? Ergänzen Sie in der richtigen Form.

Ich habe versucht, Herrn Babic anzurufen, aber ich habe ihn nicht (1) _____. Seine Kollegin hat versprochen, ihm (2) _____, dass wir noch Unterlagen von ihm brauchen. Sie meinte, dass er mich bestimmt heute oder morgen (3) _____.



3 Hören Sie ein Telefongespräch. Wer macht was? Kreuzen Sie an.

- | | Frau
Leidinger | Herr
Salman | |
|----|-----------------------|-----------------------|------------------------------------|
| 1. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | hat etwas bestellt. |
| 2. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | überprüft die Bestellung. |
| 3. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | verspricht eine weitere Lieferung. |



4 Was ist richtig? Wählen Sie.

- Frau Leidinger hat *weniger/mehr* Nägel bekommen, als sie bestellt hatte.
- Frau Leidinger hat die Bestellnummer *nicht da/gleich zur Hand*.
- Die Bestellung ist *richtig/nicht richtig* eingegeben worden.
- Beim Versand war noch *alles richtig/nicht alles richtig*.
- Herr Salman schickt noch einmal *25 Nägel/2.500 Nägel*.

5 Sich am Telefon melden: Was können Sie sagen, wenn Sie bei der Arbeit einen Anruf annehmen?

1. Müller?
2. Ja? Hallo?
3. Hier ist Jana Müller.
4. Braun GmbH, Sie sprechen mit Jana Müller. Guten Tag.
5. Hier ist die Braun GmbH, Jana Müller am Apparat. Guten Tag.
6. Jana Müller von der Braun GmbH. Guten Tag.

TIPP Sagen Sie bei beruflichen Telefonaten immer den Namen Ihres Arbeitgebers und ihren eigenen Namen sowie eine kurze Begrüßung. Bei einigen Firmen gehört die Gesellschaftsform zum Namen, z.B. *GmbH* (*Gesellschaft mit beschränkter Haftung*) oder *AG* (*Aktiengesellschaft*).

6 Pausen überbrücken: Sie müssen während eines Anrufs etwas suchen oder nachsehen. Welche Ausdrücke können Sie benutzen, damit keine Pause entsteht? Kreuzen Sie an.



1. Warten Sie (mal kurz).
2. Einen kleinen Moment.
3. Ein bisschen warten.
4. Kein Problem.
5. Augenblick/Sekunde noch, ich habe es gleich.
6. Eine Minute bitte, da muss ich ein bisschen suchen.
7. Einen Augenblick bitte, bleiben Sie kurz dran.

TIPP Wenn Sie beruflich telefonieren, lernen Sie einige dieser Ausdrücke auswendig. Sie sind höflich und klingen natürlich.



7 Telefonieren üben



74

a Lesen Sie die Informationen. Hören Sie dann und antworten Sie.

Sie arbeiten bei der Firma Mielke. Sie teilen sich das Büro mit Alexander Tal. Heute sind Sie alleine im Büro. Das Telefon klingelt. Sie heben ab.

- Melden Sie sich und begrüßen Sie die Anruferin oder den Anrufer.
- Wiederholen Sie Ihren Namen. Sagen Sie, dass Herr Tal gerade nicht da ist.
- Sie glauben, dass er den ganzen Tag außer Haus ist. Morgen ist er wieder erreichbar. Sie fragen, ob Sie etwas ausrichten können.
- Sie notieren die Frage und bitten die Anruferin, ihren Namen zu wiederholen.
- Sie sehen die Nummer. Sie sagen, dass Herr Tal morgen zurückruft.
- Sie verabschieden sich.

Firma Mielke. Sie sprechen mit ...

Mein Name ist ... Herr Tal ...

Soweit ich weiß, ...

Aber ich glaube, ...

Kann ich ihm ...?

In Ordnung, ich notiere es: ...

Wie war noch gleich ...?

Ja, ich ...

Herr Tal ...

Auf ...



75

b Lesen Sie die Informationen. Hören Sie dann und antworten Sie.

Sie arbeiten bei der Gärtnerei Holstein. Frau Knopp, eine ältere Kundin, die schon oft Pflanzen bei Ihnen bestellt hat, ruft an. Sie gehen ans Telefon.

- Melden Sie sich und begrüßen Sie die Anruferin oder den Anrufer.
- Begrüßen Sie Frau Knopp noch einmal persönlich und fragen Sie sie nach dem Grund ihres Anrufs.
- Sie sehen im Computer nach. Sie möchten nicht, dass dabei eine Pause entsteht. Dann finden Sie die Bestellung. Es sind wirklich weiße Rosen.
- Sie sehen noch einmal beim Versand nach. Die Rosen sind wirklich weiß.
- Sie beruhigen Frau Knopp. Sie erinnern sich, dass das Schild bei allen Pflanzen rote Rosen zeigt, aber das hat nicht zu bedeuten.
- Sie bedanken sich ebenfalls und verabschieden sich.

Hier ist die Gärtnerei Holstein, ...

Ah, Frau ...!

Worum geht ...?

Warten Sie ...

Ich schaue schnell ...

Augenblick noch, ich ...

Ah, da haben wir ...

Hier steht, ...

Einen kleinen

Ja, hier steht ganz klar: ...

Ja, genau. Machen Sie sich keine ...

Ich erinnere mich auch, dass ...

Danke Ihnen! Auf ...



2 Auch heute sind wieder zahlreiche Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer auf die Straße gegangen.

1 Wichtige Wörter. Welche Ausdrücke haben eine ähnliche Bedeutung? Verbinden Sie.

- | | |
|-----------------------|--|
| 1. demonstrieren | _____ a) auf die Straße gehen |
| 2. Arbeitnehmer sein | _____ b) ganztags beschäftigt sein |
| 3. jemanden entlassen | _____ c) einen Kompromiss eingehen |
| 4. sich einigen | _____ d) jemandem kündigen |
| 5. Vollzeit arbeiten | _____ e) in einem Unternehmen beschäftigt sein |



76 2 Hören Sie eine Radionachricht. Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

Die Menschen demonstrieren gegen

- | | |
|--|-----------------------|
| 1. eine Einigung des Unternehmens mit dem Betriebsrat. | <input type="radio"/> |
| 2. Kompromisse, die die Gewerkschaft eingehen will. | <input type="radio"/> |
| 3. Kündigungen, die das Unternehmen plant. | <input type="radio"/> |



76 3 Hören Sie noch einmal und beantworten Sie die Fragen in Stichworten.

- | | |
|---|-------|
| 1. Wie viele Leute sollen entlassen werden? | _____ |
| 2. Wie lange wird schon über die Entlassungen gesprochen? | _____ |
| 3. Wann haben die Mitarbeiter von den aktuell geplanten Kündigungen erfahren? | _____ |
| 4. Wie fühlen sich die Mitarbeiter jetzt? | _____ |

77 4 Hören Sie den zweiten Teil der Nachricht. Wer sagt was? Verbinden Sie. Es gibt jeweils zwei Lösungen.

- | | |
|-----------------------|---|
| 1. Sprecherin 1 _____ | a) kritisiert die Unternehmensleitung. |
| 2. Sprecherin 2 _____ | b) hat Angst, nicht mehr genug Geld für die Familie zu verdienen. |
| 3. Sprecher 3 _____ | c) ist in der Gewerkschaft und fühlt sich verantwortlich. |
| | d) erzählt, welche Kompromisse die Arbeitnehmer gemacht haben. |
| | e) spricht über die Kündigungsfrist. |
| | f) nennt Gründe für die Entlassungen. |



5 Hören Sie noch einmal. Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

1. Was bedeutet es, Entlassungen sozial zu gestalten?
 - a) Die Mitarbeiter vor Kündigungen zu schützen.
 - b) Möglichst keine Leute zu entlassen, die Familie haben oder schon älter sind.
2. Was bedeutet der Ausdruck *jemanden vor die Tür setzen*?
 - a) Jemanden entlassen.
 - b) Die Kündigungsfrist verlängern.
3. Worauf haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verzichtet?
 - a) Auf ihren Lohn und darauf, Überstunden zu machen.
 - b) Auf Lohnerhöhungen, Bezahlung für Überstunden und Urlaubstage.
4. Was sagt die Gewerkschafterin?
 - a) Sie freut sich, dass sie nicht so leicht entlassen werden kann.
 - b) Sie will streiken, wenn die Geschäftsleitung keine Lösung anbietet.
5. Was hatte das Unternehmen in letzter Zeit?
 - a) Aufträge im Energiebereich.
 - b) Niedrigere Einnahmen und höhere Ausgaben.
6. Was hat das Unternehmen am Ende verloren?
 - a) Viel Geld.
 - b) Das Vertrauen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.



6 Wie war das genau?

a Hören Sie noch einmal und ergänzen Sie die Ausdrücke.

Ich habe zwei Kinder, die beide noch zur Schule gehen. (1) _____, wenn ich meine Arbeit verliere? [...] sie behaupten, dass Angestellte mit Kindern oder ältere Mitarbeiter besser geschützt sind, aber (2) _____ bei 300 Entlassungen _____? [...] Die können mich in drei Monaten vor die Tür setzen, obwohl ich hier so lange Vollzeit gearbeitet habe. (3) _____ so schnell eine neue Arbeit finden?

Wir haben auf Lohnerhöhungen verzichtet, wir haben unbezahlte Überstunden gemacht, wir haben unsere Urlaubstage nicht genommen. (4) _____, damit sie hier niemanden entlassen. (5) _____: Sie arbeiten Vollzeit [...]. Als Gewerkschafterin fühle ich mich auch dafür verantwortlich, dass so etwas nicht passiert. (6) _____ all diese Gespräche geführt?

Wie man mit einer Krise umgeht, ist (7) _____ eine Frage des Managements. (8) _____, dass das Management überhaupt keine Rücksicht auf uns nimmt.

b Welche Funktion haben die Ausdrücke? Kreuzen Sie an.

1. *Was sollen wir denn machen? Wie soll das denn gehen? Wie soll ich denn ...*

Diese Sätze und Satzteile drücken _____ aus.

- a) Zweifel und Verzweiflung b) eine Frage um Rat

2. *Und das alles nur, damit/weil ...! Stellen Sie sich das mal vor! Wozu haben wir denn ...?*

Diese Sätze und Satzteile drücken _____ aus.

- a) Angst b) Wut

3. *Meiner Meinung nach ... Wir haben das Gefühl, dass ...*

Diese Sätze und Satzteile drücken _____ aus.

- a) die eigene Meinung b) eine scharfe Kritik

 **7 Jetzt Sie: Lesen Sie die Informationen. Erzählen Sie dann in einem Interview von Ihrer Situation. Die Ausdrücke aus Aufgabe 5 und die Satzanfänge helfen Ihnen.**

Ein großer Paketversand in einer anderen Stadt hat für die Weihnachtszeit Mitarbeiter gesucht. Sie haben sich beworben und eine Stelle bekommen. Drei Monate sollen Sie dort arbeiten können. Eine Unterkunft bekommen Sie von Ihrem Arbeitgeber.

Sie fahren in die Stadt, ziehen in die Unterkunft ein und beginnen mit der Arbeit. Aber vieles ist anders, als Sie gedacht haben:



- Sie haben nur ein sehr kleines Zimmer. Küche und Bad müssen Sie mit anderen Mitarbeitern des Paketversands teilen. Es gibt einen Sicherheitsdienst, der Ihr Zimmer und Ihre Taschen kontrolliert.
- Von der Unterkunft zu Ihrem Arbeitsplatz ist es sehr weit. Es gibt nur einen Bus dorthin. Wenn er sich verspätet, bekommen Sie weniger Geld.
- Ihr Arbeitsplatz ist sehr kalt.
- Sie dachten, Ihr Arbeitsplatz wäre für drei Monate sicher. Aber nach einem Monat kommt ein leitender Mitarbeiter nach der Arbeit zu Ihnen. Er sagt, der Paketversand hat nicht genug Aufträge und muss Mitarbeiter entlassen. Sie haben 24 Stunden Zeit, Ihre Sachen zu packen und die Unterkunft zu verlassen.

Letztes Jahr habe ich mich zur Weihnachtszeit ...

Ich sollte dort drei Monate lang ...

Stellen Sie sich das mal vor! ...

Als ich angekommen bin, habe ich gemerkt, dass ...

Außerdem ...

Nach einem Monat ist ein Mitarbeiter zu mir gekommen und hat gesagt, ...

Meiner Meinung nach ...

Ich habe gedacht: Was soll ich denn ...?

9 Arbeit

1 Firma InTec, Sie sprechen mit Frau Jansen.

- 1 2, 3
 2a 1. sprechen 2. wollte 3. Anschluss 4. erreichen 5. außer Haus 6. ab
 7. ausrichten 8. war noch gleich 9. von der aus 10. speichere 11. zurück
 2b 1. erreicht 2. auszurichten 3. zurückruft
 3 Frau Leidinger: 1; Herr Salman: 2, 3
 4 1 weniger, 2 gleich zur Hand, 3 richtig, 4 nicht alles richtig, 5 2.500 Nägel
 5 4, 5, 6
 6 1, 2, 5, 6, 7
 7 Eigene Lösung. Vergleichen Sie dazu den Hinweis auf S. 4.

2 Auch heute sind wieder zahlreiche Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer auf die Straße gegangen.

- 1 1a, 2e, 3d, 4c, 5b
 2 3
 3 1. 300 2. ein halbes Jahr 3. gestern Morgen 4. wütend, enttäuscht,
 nicht ernst genommen
 4 1be, 2cd, 3af
 5 1b, 2a, 3b, 4b, 5b, 6b
 6a 1. Was sollen wir denn machen 2. wie soll das ... denn gehen 3. Wie
 soll ich denn 4. Und alles nur 5. Stellen Sie sich das mal vor 6. Wozu
 haben wir denn 7. meiner Meinung nach 8. Wir haben das Gefühl
 6b 1a, 2b, 3a
 7 Eigene Lösung. Vergleichen Sie dazu den Hinweis auf S. 4.